Deutscher Alpenverein
Sektion Speyer

Kinderfreizeit im Dahner Felsenland

von Richard Arnold

Vom 26. Juni bis 1. Juli wurde unter der fachkundigen und bewährten Leitung von Erwin Kaiser wieder eine Kinderkletterfreizeit durchgeführt. Zur Betreuung der sieben Buben und zwei Mädchen waren noch Julia Meier und Richard Arnold mit von der Partie.

Bei herrlichem Ferienwetter wurden die Kinder am Hallenbad in Speyer von ihren Eltern verabschiedet und in unsere Obhut übergeben. Punkt 11 Uhr rollte unser schicker grüner Bus mit rein männlichen Passagieren und Besatzung Richtung Annweiler, während Julia mit den Mädchen in ihrem weißen Polo in unserem Windschatten folgte. Erwin hatte die Heck- und hinteren Seitenfenster mit lustigen Plakaten dekoriert, damit jedermann wusste, mit wem er es zu tun hatte. Eine kleine organisatorische Panne bei der Zimmerbelegung nutzten wir für die fällige Brotzeit, bei der wir uns gegenseitig bekannt machten.

Nachdem wir alle gut untergebracht waren, marschierten wir zum nahen Krappenfelsen, von dem man weit ins schöne Pfälzer Land hinausschauen kann. Um den Tatendrang der Kinder zu befriedigen, übten wir dann das Abseilen. Zuerst am steilen Hang an Bäumen, dann als alle die Technik beherrschten, am Geländer der Aussichtsplattform des Krappenfelsens. Nach dem leckeren Abendessen, das jeweils um 18°° Uhr angeboten wurde, gab es Gelegenheit zum Fußball- und Volleyballspielen auf dem weiträumigen Freigelände bei der Jugendherberge.

Am nächsten Morgen ist der Himmel blau und freundlich scheint die Sonne. Das reichhaltige Frühstück mit Müsli, frischen Semmeln, Jogurt, Nutella, Marmelade, Honig, Wurst und Käse, Milch, Kaffee und Tee tut ein übriges, die Lust auf Klettern an richtigen Felsen zu steigern. Rasch werden die Lunchpakete mit Roggenbrötchen, Brezel, Wurst, Käse, einem Apfel und einer Süßigkeit eingepackt und die Flaschen mit Tee gefüllt.

Um 9.45 Uhr treffen wir uns zur Abfahrt nach Erfweiler, wo wir am Kumbtfelsen klettern wollen. Während Erwin die glatte Platte hochklettert und dort eine Toproperoute einrichtet, besteige ich mit den bereits geübteren David, Stefan und Daniel die Frey-Verschneidung. Zum Abschluss steigen wir alle gemeinsam auf den Gipfel dieses Massivs und genießen den Blick ins romantische Glastal mit seinen säumenden roten Türmen.

Erwin baut schnell ein Geländerseil zum oberen Plattenband, von dem wir dann abseilen. Zufrieden, müde und hungrig marschieren wir zu unseren Vehikeln auf dem Parkplatz am Taleingang. Pünktlich zum Essen sind wir wieder zurück und laben uns an Sauerkraut, Kartoffelbrei, Leberknödel, Bratwurst

und Saumagen. Zum Nachtisch gibt es noch einen Becher mit Bananenjogurt. Heute spiele ich nicht mit beim Fußball, zog ich mir doch gestern einen Muskelfaserriss im linken Oberschenkel zu. Stattdessen erkunde ich das umliegende Gelände für eine Nachtwanderung.

Am Mittwoch, dem 3. Tag, tummeln wir uns an den Schafsfelsen. Erwin richtet an der Südwand von Holderturm und Schandarie vier Toprope- Kletterrouten ein, an denen er mit Julia die Nachwuchskletterer üben lässt. Währenddessen montiere ich am Schleifenweg des Schäferturms ein Fixseil, an dem wir am Nachmittag den Gipfel des Turms gemeinsam besteigen. Zu guter letzt seilen wir alle am verlängerten Seil ohne Zwischenstation ab. Beim Rückmarsch zum Bus lockt das kühle, klare Wasser der Quelle beim Heegerturm zu einem erfrischenden Fußbad. Heute Abend ist die Nachtwanderung angesagt. Nach dem Abendessen basteln Julia, Erwin und ich eine Vogelscheuche zusammen, die ich in einer Schutzhütte., an der wir vorbeikommen werden, aufhänge und mit einem Teelicht beleuchte. Um 22'° Uhr marschieren wir los, zuerst in Serpentinen durch dunklen Kastanienwald hinunter an die Peripherie von Annweiler, dann östlich Richtung Gräfenhausen zur Schutzhütte, um den Kids das Gruseln beizubringen. Julias phosphoreszierender Helm schimmert matt über der vom Teelicht erleuchteten Geisterfratze... Totenstille! Doch bald haben die Kids gemerkt, dass wir dahinterstecken. Aufgekratzt erreichen wir die waldfreie Hochebene, wo über uns die Sterne funkeln. Links grüßen Trifels und Asselstein. Wieder im Wald, geben zwei bewohnte einsame Häuser und eine aus dem Dunkel gurgelnde Quelle willkommenen Stoff für die kindliche Phantasie. Wie beruhigend ist da die starke Hand eine(r)s Betreuer(in)s! Am Donnerstag geht's zum Hochstein bei Dahn. Am Fuß der Südwand machen wir unser Lager. Erwin baut an der Blockvariante eine Toprope Route, an der dann Julia die Aufsicht übernimmt. Weiter rechts am Hochsteingrat wird von Erwin am Dornenriss eine zweite Toprope- Raute eingerichtet und von ihm kontrolliert. David, Stefan und Daniel erklimmen mit mir auf dem Normalweg die Nadel. Für die drei ist es ein großartiges Erlebnis, obwohl wir in der Scharte tüchtig durchgeblasen werden. Nun tauschen wir die Tatorte, indem Erwin und Julia mit Benita, Lisa, David, Benny, Daniel und Sascha die Nadel besteigen und ich mit den andern am Dornenriss klettere.

Mit acht Leuten dauert es doch ziemlich lange bis alle wieder den sicheren Boden erreicht haben. Damit wir dennoch etwas zu essen kriegen, fährt Julia mal voraus und meldet die Verspätung an.

Nach dem langen Tag hat niemand mehr Lust zum Fußballspielen und wir machen uns einen gemütlichen Abend in Annweiler, wo Erwin jedem ein Eis spendiert. Sehr romantisch die Party an der Queich mit Rathausplatz und zwei Wasserrädern.

Der Freitag, letzter Tag vor der Heimreise, soll zum Höhepunkt diese Woche werden. Am Eilöchelfels baut Erwin eine „Seilbahn" vom Hauptgipfel zum benachbarten Reichenbacher Turm. In der Zwischenzeit richte ich eine Toprope- Route auf der Südseite ein, die dann Julia betreut. Ich besteige auf dem Normalweg den Hauptgipfel bis zum Beginn des flachen Grates und hole die Kids paarweise hoch. Erwin holt sie dann mit Julia zum Gipfel. Es folgt Abseilen zum Grat und dann die Mutprobe der Seilbahn. Sie ist so angelegt., dass man erst mal 3 Meter in die Tiefe stürzt, bevor man zum etwa 15 Meter entfernten Turm gleitet. Neuling Benita hat zwar kalte Hände, springt aber beherzt hinab. War das eine Gaudi, nichts für schwache Nerven!

Zum Abkühlen der erregten Gemüter eignete sich ein Stop an der gefassten Quelle bei Vorderweidenthal, wo Lisa prompt ihren Zimmerschlüssel verliert.

Zum zünftigen Abschluss dieser erlebnisreichen Woche wird am Abend gegrillt. Wir teilen uns den Grill mit einer siebenköpfigen Pflegefamilie aus Büdingen in Hessen. Es gibt Grillwürste, Brot, Nudeln, Gemüse und Grünen Salat und Tee. Zuvor haben wir Holz gesammelt und zersägt. Nach dem Essen legen wir Bratäpfel in die Glut und Erwin, Julia und der Betreuer der Pflegefamilie spielen auf ihren Gitarren sehnsuchtsvolle Weisen. Nur wenige der Kinder halten bis 24°° Uhr durch, sie waren zu platt! Rückblickend kann ich sagen. dass wir traumhaftes Wetter hatten, liebe, begeisterungsfähige Kinder und angenehme Betreuerpartner. Wir waren gut untergebracht und verpflegt. Es war sehr anstrengend, aber lohnend und befriedigend.